

Schoko-Mystery

angelehnt an eine Idee der 9. Klassen des Gymnasiums Holthausen aus Hattingen



ab 7. Klasse



ca. 30-45 Min.

Benötigtes Material

je Gruppe 1x:

- Ausgangsgeschichte
- Leitfrage
- Mystery-Karten

(alles als Kopiervorlage im Anhang)

Worum geht es?

Die Schüler/-innen (SuS) ergründen durch diese problemorientierte Lernmethode am Beispiel einer Tafel Schokolade die Zusammenhänge zwischen dem eigenen Kaufverhalten und den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten in den Anbauländern. Dabei werden die Problemlöse-, Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit sowie das vernetzte Denken der SuS gefördert.

Durchführung

Die SuS arbeiten in Kleingruppen von 3-4 SuS. Zur Beschreibung des Vorgehens siehe S.2. Die Methode eignet sich gut als Einstieg in die Thematik des Fairen Handels.

Variation: Ältere SuS erstellen ein eigenes Mystery mit einer anderen Leitfrage oder zu einem anderen Produkt.

Vorbereitung

Die Kopiervorlagen ausdrucken und die Mystery-Karten ausschneiden (einen Satz Karten für jede Gruppe). Es ist wichtig, dass die Lehrkraft selbst gut informiert ist, damit Fragen der SuS beantwortet und Missverständnisse ausgeräumt werden können!

Weitere Informationen

- Broschüre „Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade“ (F. Hütz-Adams, Hrsg. Südwind e.V., 2011)
www.suedwind-institut.de >> Rubrik Themen, Rohstoffe, Kakao
http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2011/2011-4_Ghana_Vom_bitteren_Kakao.pdf
- Broschüre „Wo wächst Schokolade?“ (Hrsg. Fair Trade e.V., 2011)
www.fair4you-online.de >> Faire Klassen >> Unterrichtsideen
- Lernmethode Mystery:
Schuler, S. (2012): Denken lernen mit Mystery-Aufgaben. In: Praxis Geographie extra. Mystery. Geographische Fallbeispiele entschlüsseln. Braunschweig: Westermann. S.4--7

Ablauf		
Übersicht	Handlungsschritte	Material
Einstieg: Ausgangsgeschichte, Leitfrage	Die Lehrkraft führt die SuS in das Thema und die Problematik ein indem sie die Ausgangsgeschichte vorliest und die Leitfrage stellt.	Ausgangsgeschichte Leitfrage
Vermutungen	Die SuS äußern sich zur Leitfrage und stellen Vermutungen über die Zusammenhänge an.	
Bearbeitung der Leitfrage	Die SuS bearbeiten die Leitfrage gemeinsam in Kleingruppen (3-4 SuS). Sie ordnen und sortieren die Mystery-Kärtchen dabei so, wie sie es in Hinblick auf die Beantwortung der Leitfrage für angemessen halten – nicht alle Informationen sind zur Beantwortung relevant und es müssen Zusammenhänge zwischen den Sachverhalten aufgedeckt werden.	Papier und Stifte, Mystery-Kärtchen
Präsentation	Die SuS präsentieren sich gegenseitig die gefundenen Antworten, sowie den Lösungsweg. Die Lehrkraft ergänzt ggf.	
Weiterführung	Die SuS diskutieren die Frage danach, was jeder Einzelne gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern vieler Produkte tun kann. Zur Planung des weiteren Vorgehens bietet sich ein Brainstorming an, in dem die SuS sammeln, welche Themen im Zusammenhang mit dem Fairen Handel sie interessieren.	Papier und Stifte

Ausgangsgeschichte

Paula hat eine 3 in Mathe geschrieben – ein kleines Wunder, denn eigentlich liegt ihr Mathe überhaupt nicht und sie bekommt schon Bauchweh, wenn sie nur an Mathe denkt. Das ist schon etwas merkwürdig, denn eigentlich mag sie ihren Mathelehrer Herrn Schröder sehr gern und auch die Klassenkameraden geben ihr nie das Gefühl, sie sei dumm nur weil sie schlecht in Mathe ist! Im Gegenteil, zwei Jungen und ein Mädchen aus der Klasse haben sich sogar mehrmals vor der Klassenarbeit mit ihr getroffen, um ihr beim Lernen zu helfen – also eigentlich doch kein Wunder, dass es eine 3 geworden ist! Wie dem auch sei, Paula ist außer sich vor Freude und möchte sich bei ihren Unterstützern bedanken. Sie überlegt lange hin und her, was sie ihnen schenken soll, dann entscheidet sie sich für eine Tafel Schokolade, die mag schließlich jeder! Im Discounter angekommen, fällt es ihr nicht leicht, sich für eine Tafel Schokolade zu entscheiden – so viele verschiedene Sorten, Marken und Preisunterschiede gibt es! Eigentlich ist Paula nicht geizig, und sie möchte auch ihren Freunden gegenüber nicht knauserig sein, schließlich haben diese ihre Zeit investiert um ihr zu helfen – und trotzdem! Sie denkt an das neue Fahrrad im Eckladen an der Schlösserstraße, für das sie gerade spart und an ihr Taschengeld, das sie sowieso viel zu niedrig findet (schließlich ist sie mittlerweile 15, da hat man schon mal Bedürfnisse für die man ein bisschen mehr Geld benötigt!). Wenn sie nur eine Tafel kaufen würde, ja dann könnte die auch ein bisschen mehr kosten, aber gleich drei Stück? Außerdem ist sie sich nicht sicher, ob die teure Schokolade mit einem Preis von teilweise 3 € ihren Freunden wirklich besser schmeckt. Und kann man sich auf diese ganzen Siegel auf den Verpackungen (die ihr im Übrigen sowieso ein Rätsel sind) überhaupt verlassen oder ist das nur wieder eine neue Verkaufsmasche, die das Gewissen der Käufer ausnutzt? Andererseits - billige Schokolade zu verschenken sieht geizig aus und sie schmeckt häufig auch nicht so gut – ohje, „mal eben“ Schokolade kaufen, wenn das mal so einfach wäre! Schließlich entscheidet Paula sich für ein Sonderangebot einer ihr bekannten Marke – so wird es nicht ganz so teuer, sieht nicht knauserig aus und auf eine große Marke kann man sich doch wohl verlassen – da wird schon nichts Schlimmes mit sein – oder doch?

Leitfrage

Was kann Paula dafür, dass der 14-jährige Kofi aus Ghana nicht in die Schule gehen kann?

Mystery-Karten zum Ausschneiden

(die Karten können beliebig verändert und erweitert werden)

<p>Bis zur 9. Klasse ist der Schulbesuch für Kinder in Ghana kostenfrei. Es müssen jedoch Schulhefte, Schuluniformen und weiteres Schulmaterial gekauft werden, ohne welches ein Schulbesuch nicht möglich ist. Kinder, die ohne Uniform in die Schule kommen, werden häufig wieder weggeschickt.</p>	<p>Die Schullaufbahn der Kinder in Ghana beginnt im Alter von ca. vier Jahren mit einer zweijährigen Vorschule, auf welche die sechsjährige Grundschule folgt. Anschließend gehen die Schüler/-innen auf eine dreijährige Mittelschule, die Junior High School.</p>
<p>Nach Beendigung der 9. Klasse können die Schüler/-innen eine weiterführende Schule (Senior Secondary School) besuchen, für diese fallen jedoch Schulgebühren an.</p>	<p>Der Kakao wird nur selten im Herkunftsland verarbeitet. Er wird nach dem Trocknen in Säcke gepackt, und an Zwischenhändler verkauft. Diese transportieren sie zum Hafen, wo sie auf Schiffe verfrachtet werden, welche sie nach Europa oder in die USA zur Verarbeitung bringen</p>
<p>Schokolade wird im Supermarkt verkauft, das Angebot an Marken und Sorten ist riesig! Besonders zu Ostern und Weihnachten locken die Schokoladenhersteller mit besonders günstigen Preisen. Eine Tafel Schokolade ist dort für einen Euro zu haben – etwa 28 Cent davon bekommt allein der Supermarkt.</p>	<p>Paula ist 15 Jahre alt und lebt mit ihren Eltern in Hamburg, Deutschland. Sie geht dort auf das Schillergymnasium und hat viele Freunde. Nachmittags unternehmen sie etwas zusammen, gehen schwimmen oder besuchen die Pferde eines nahegelegenen Bauernhofes.</p>
<p>Paula bekommt jeden Monat 25 € Taschengeld von ihren Eltern. Das meiste Geld gibt sie für Schmuck und Snacks am Schulkiosk aus, ein bisschen Geld spart sie jeden Monat für ein neues Fahrrad. Um ein bisschen Geld für ihren großen Wunsch dazu zu verdienen, teilt sie einmal in der Woche nachmittags die Lokalzeitung aus. Das sind ca. drei Stunden Arbeit für die sie 17,89€ bekommt.</p>	<p>„Die relativ hohen Kosten der Arbeitskräfte sind einer der Gründe für die weit verbreitete Beschäftigung von Kindern. Die Kakaobauern haben daher klare Vorstellungen, wie die Beschäftigung von Kindern reduziert werden könnte. Neben Aufklärung über schädliche Auswirkungen der Kinderarbeit benötigen sie nach eigener Aussage Kredite, um Arbeitskräfte anstellen zu können, und einen höheren Preis für ihren Kakao.“</p> <p><small>(Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene (2011): „Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade“, S. 25.-30.)</small></p>
<p>„Mehrere Studien zeigen, dass auch im Kakaosektor viele Kinder arbeiten. Datenerhebungen aus den Jahren 2008 und 2009 kommen zu dem Ergebnis, dass fast eine Million Kinder auf den Kakaoplantagen [in Ghana] arbeiten, davon rund 270.000 in einem Maße, das gegen die ILO-Konventionen 138 und 182 sowie gegen die nationalen Gesetze verstößt. An Arbeitstagen sind die Kinder meist vier bis acht Stunden beschäftigt. In der Regel tragen sie keinerlei Schutzkleidung.“</p> <p><small>(Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene (2011): „Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade“, S. 25.-30.)</small></p>	<p>„Die Kinder selbst halten Unkrautjäten sowie das Sammeln und Transportieren der Kakaofrüchte für die schwersten Arbeiten. Zudem tragen sie Wasser auf die Felder, das für das Ausbringen der Pestizide benötigt wird, und sie bringen fermentierte Kakaobohnen zu den Stellen, wo diese getrocknet werden. Ältere Kinder helfen auch bei der Ernte und dem Aufbrechen der Kakaofrüchte. Durch den Gebrauch von Macheten kommt es immer wieder zu Verletzungen.“</p> <p><small>(Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene (2011): „Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade“, S. 25.-30.)</small></p>

<p>Kofi ist 14 Jahre alt und lebt in Mampong, Ghana. Sein Vater baut dort auf ihrem Land Kakao an, ebenso wie ca. 1 Mio. andere Bauern in Ghana (vgl. Südwind 2011, S. 16). In der Erntezeit muss die ganze Familie der Kakaobauern auf der Plantage mithelfen, so auch Kofi und seine Geschwister. Die Früchte müssen mit Macheten von den Bäumen geschlagen, geöffnet, fermentiert und getrocknet werden – da wird jede Hand gebraucht.</p>	<p>Selbst Kofis Mutter hilft bei der Kakaoernte mit, obwohl sie sich noch um den Haushalt und den Gemüseacker kümmern muss. Die Kinder haben in der Erntezeit kaum Zeit für sich. Bis zum Dunkelwerden – und das ist in Ghana schon gegen 18:00 Uhr – helfen sie bei der Ernte. Lernen für die Schule müssen sie bei Kerzenschein am späten Abend. So viel Arbeit, so wenig Gewinn: Pro verkaufter Tafel verdient die Familie nur durchschnittlich 4 Cent.</p>
<p>Trans Fair e.V.-Chef Overath sieht im Ausbau von Fair Trade-Schokolade noch Potential: „Uns fehlt nach wie vor das Engagement der großen Schokoladenhersteller“, sagte Overath. Und das hat Folgen. Wegen der zu geringen Nachfrage könnten die Kakaobauern ihre Ernte oft nur zu einem kleinen Teil zu Fairtrade-Bedingungen absetzen. Die Situation der Kakaobauern in der Elfenbeinküste sei dramatisch. Ziel sei es nun, große Markenhersteller zu gewinnen, die in Deutschland bislang keine Schokolade mit Fairtrade-Siegel anbieten. <small>(aus: „Fairtrade-Handel: Für’s gute Gewissen“, Tagesspiegel online, 19.04.2013)</small></p>	<p>Faire Handelsbeziehungen sind langfristig, zuverlässig und partnerschaftlich!</p> <p>Ökologische Landwirtschaft und umweltfreundliche Produktion wird gefördert – ebenso besonders benachteiligte Gruppen wie z.B. Frauengruppen.</p> <p>Produzentenorganisationen können eine Vorfinanzierung erhalten, damit sie z.B. Saatgut oder Material einkaufen können.</p> <p>Konsumentinnen und Konsumenten zahlen einen angemessenen, etwas höheren Preis dafür!</p>
<p>Pro Jahr werden weltweit rund 4 Mio. Tonnen Kakao produziert, gut Dreiviertel davon in Afrika. Die drei größten Anbauländer sind die Elfenbeinküste, Ghana und Indonesien.</p>	<p>Durchschnittlich konsumiert jeder Bundesbürger jährlich 3,8 kg reinen Kakao, das entspricht etwa 11,5 kg Schokolade. <small>(Quelle: Fairtrade Deutschland, 2011, „Fact-Sheet Kakao“)</small></p>
<p>Deutschland importierte 2011 ca. 338.000 Tonnen Rohkakao und gilt als einer der wichtigsten Standorte für die Weiterverarbeitung. <small>(Quelle: Fairtrade Deutschland, 2011, „Fact-Sheet Kakao“)</small></p>	<p>2011 wurden in Deutschland rund 1.138 Tonnen Fairtrade-Schokolade verkauft, hinzu kommen 293 Tonnen Fairtrade-Kakaogetränke und 1.096 Tonnen Fairtrade-Eiscreme. 2012 waren es nur 796 Tonnen, das ist ein Rückgang von 30%. <small>(Quelle: Fairtrade Deutschland, Grafik Absatzentwicklung Schokolade)</small></p>
<p>„Mangelnde Bildung ist eine Folge, aber auch eine der Ursachen von Kinderarbeit. Kinderarbeiter gehen meist gar nicht, manchmal nur für wenige Stunden zur Schule. Dann jedoch sind sie ohnehin häufig zu müde, um dem Unterricht zu folgen, leiden unter Krankheiten, verpassen durch ihre Arbeitszeiten den Anschluss und werden von niemandem motiviert zu lernen.“ <small>(Quelle: Planet Wissen Online, aufgerufen 12/2013)</small></p>	<p>Die Not der Kakaobauern ist oft verheerend, das hat auch die Regierung Ghanas bemerkt und zahlt daher seit einiger Zeit im Rahmen des Aufbaus eines grundlegenden Kranken- und Sozialversicherungssystems Zuschüsse für besonders arme Familien, um die schlimmsten Ausprägungen von Armut zu verhindern.</p>
<p>Nicht jede Arbeit, die Kinder verrichten, ist illegal. Die UN-Kinderrechtskonvention definiert so genannte „ausbeuterische“ Kinderarbeit, welche in fast allen Ländern der Erde verboten ist.</p>	

Viele arme Familien sind auf die kostenlose Mitarbeit der Kinder angewiesen, diese muss jedoch so gestaltet sein, dass die Kinder nebenbei zur Schule gehen können!

Taschengeldempfehlungen

Alter	Betrag	Alter	Betrag
13	20€	16	30,50€
14	22,50€	17	41€
15	25,50€	18	62€

(Quelle: www.eltern.de, aufgerufen 12/2013)